



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

408 (1.9.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-331030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-331030)

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, ...

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentlich. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 408. Mannheim, Freitag, 1. September 1916. (Abendblatt).

Kriegserklärung der Türkei an Rumänien.

Konstantinopel, 31. August. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die türkische Regierung erklärte gestern Abend 8 Uhr durch Ueberreichung einer Note an die rumänische Gesandtschaft Rumänien den Krieg.

Ein großer Türkenkrieg an der Kaukasusfront.

Konstantinopel, 1. Septbr. (W.T.B. Nichtamtlich.) Nach dem letzten amtlichen Heeresbericht haben die Türken auf dem linken Flügel an der Kaukasusfront zweieinhalb feindliche Divisionen vollkommen zerstreut und 5000 Gefangene gemacht.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Sept. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Die englische Tätigkeit nördlich der Somme blieb abgesehen von einzelnen Handgranateneingriffen auf starke Artillerieentlastung beschränkt.

Südlich der Somme setzten am 30. Sept. die Vorbereitungen der letzten Tage erwarteten französischen Angriffe ein.

Auf den Anschließfronten entwickelten unsere Gegner an mehreren Stellen rege Feuer- und Patrouillentätigkeit.

Im Sommegebiet wurden 6, an der Maas ein feindliches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen; ein weiteres kurzge im Abwehrfeuer südlich von Dorn ab.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Vom Meer bis in die Gegend westlich von Luga ist die Lage im allgemeinen unverändert. Südwestlich von Luga gelang es den Russen Boden zu gewinnen.

Am 30. Sept. (Priv.-Tel. z. R.) Die Wasser Nachrichten melden aus Petersburg: Die russische Regierung richtete an Rumänien die Aufforderung, gegen Bulgarien die Feindseligkeiten zu eröffnen.

Die Russen an der Donau. Von der schweizerischen Grenze, 1. Sept. (Priv.-Tel. z. R.) Die Zürcher Post meldet aus Bukarest: Wie der Steagul meldet, bauen die Russen auf dem rechten Donauufer bei Remi eine 5 Kilometer lange Rampe, in deren Nähe sie gewaltige Materialien und große Truppenmassen bereit halten.

Aborow hat er auf schmaler Front Vorteile errungen. Sonst ist er zum Teil durch Gegenstoß deutscher Truppen zurückgewiesen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Bestige Kämpfe haben sich auf der 24 Kilometer breiten Front zwischen der Blota-Lipa bei Rajow und dem Dnjepr abgespielt.

Im nördlichen Teile dieses Abschnittes brachen russische Angriffe vor unserer Front zusammen. Weiter südwestlich mußte dem feindlichen Druck etwas nachgegeben werden.

Südlich des Dnjepr haben tapfere hessische Regimenter im Abschnitte von Stanislaw den russischen Ansturm abgewehrt.

In den Karpathen blieben Teilangriffe des Feindes gegen den Stepanik und südöstlich davon ergebnislos.

Südwestlich von Schipoch haben ostpreussische Truppen ihre Stellungen gegenüber den Anstrengungen überlegener Kräfte ruhig behauptet.

Balkanriegeshauptplatz.

An der Segansta-Planina und der Woglena-Front brachen serbische Angriffe zusammen.

Der Chef des bulgarischen Generalstabs †.

Sofia, 1. Sept. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur: Der Chef des bulgarischen Generalstabs General Schostow starb gestern an den Folgen eines schweren Anfalls von Blinddarmentzündung, an der er, wie den zuständigen Stellen bekannt war, vor einiger Zeit schon erkrankte.

Rumänien und Bulgarien. Eine russische Aufforderung an Rumänien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 1. Sept. (Priv.-Tel. z. R.) Die Wasser Nachrichten melden aus Petersburg: Die russische Regierung richtete an Rumänien die Aufforderung, gegen Bulgarien die Feindseligkeiten zu eröffnen.

Die Russen an der Donau. Von der schweizerischen Grenze, 1. Sept. (Priv.-Tel. z. R.) Die Zürcher Post meldet aus Bukarest: Wie der Steagul meldet, bauen die Russen auf dem rechten Donauufer bei Remi eine 5 Kilometer lange Rampe, in deren Nähe sie gewaltige Materialien und große Truppenmassen bereit halten.

Am 30. Sept. (Priv.-Tel. z. R.) Die Wasser Nachrichten melden aus Petersburg: General Pau ist in Rom eingetroffen.

Kriegsmaterial für Rumänien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 1. Sept. Das Wiener Tageblatt meldet aus Petersburg: Nach einer Information der

„Ausloje Slowo“ aus dem russischen auswärtigen Amt hat die vor drei Wochen in Archangel eingetroffene Entenflotte von 14 Dampfern für Rumänien Kriegsmaterial im Gesamtwert von 180 Millionen Franken gebracht.

Rumänische Kavallerie rückt auf Hermannstadt vor.

m. Köln, 1. Sept. (Priv.-Tel.) Die Rheinische Zeitung meldet aus Amsterdam: Wie die Central News meldet, rückt sich rumänische Kavallerie Hermannstadt.

Bulgarien schließt an Schulters mit seinen Verbündeten.

Wien, 1. Sept. (W.T.B. Nichtamtlich.) Angesichts der verschiedenen Meldungen der feindlichen Presse betont der bulgarische Gesandte Loschew in der Neuen Freien Presse, daß Bulgarien bis zum Ende des Krieges und über das Ende hinaus mit den Verbündeten Schulters an Schulters gehe.

Sofia, 1. Sept. (W.T.B. Nichtamtlich.) Echo der Bulgarien meldet: Die bulgarische Armee, die so große Erfolge erzielt hat, ist bereit, noch größeren Gefahren entgegenzutreten. Die Nation ist moralisch und materiell vorbereitet, den Kampf um den Bestand Bulgariens fortzusetzen.

Bulgarien brennt auf Kache.

□ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Der türkische Vorkämpfer und der bulgarische Gesandte erklärten dem Vertreter des Bundespräsidenten, daß sie leben mit großem Vertrauen den Ereignissen entgegen.

□ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Sofia wird gemeldet: Die letzten Erfolge an der mazedonischen Front haben, Nachrichten aus mazedonischen Kreisen zufolge, den bulgarischen und deutschen Truppen feste Stellungen gesichert.

Feste Stellungen der Deutschen und Bulgaren in Mazedonien.

□ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Sofia wird gemeldet: Die letzten Erfolge an der mazedonischen Front haben, Nachrichten aus mazedonischen Kreisen zufolge, den bulgarischen und deutschen Truppen feste Stellungen gesichert.

Die Heimreise des deutschen Gesandten aus Bukarest.

□ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Ueber die Heimreise des deutschen Gesandten in Bukarest Herrn von dem Busche schreiben noch Verhandlungen, da die Bestimmung des Heiserwegs nicht ganz einfach ist.

dem Gesandten einer Nacht, mit der eine andere Nacht in den Kriegszustand eintritt, von der letzteren die Sicherheit für die Heimreise zu gewährleisten. Da eine solche Garantie nur zu übernehmen ist, wenn die Reise durch die Grenzgebiete der aneinandergrenzenden nennmehr feindlichen Mächte erfolgen würde, so wird in der Regel dem Gesandten der Weg über ein angrenzendes neutrales Land angetroffen.

Bei Rumänien ist dies nun nicht möglich, da es gegenwärtig nicht mehr an ein ihm gegenüber neutrales Land grenzt. Es muß also von der rumänischen Regierung Herrn von dem Busche entweder der freie Eintritt nach Bulgarien oder Siebenbürgen oder die sichere Reise durch Rußland nach Sibirien garantiert werden.

Die Abreise der Gesandten.

□ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Der rumänische Gesandte hat bereits seine Kasse ge packt. Ueber seine Abreise ist noch keine Verfügung getroffen worden.

Ein großer Kriegstat in London.

□ Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus London wird gemeldet: Wahrscheinlich in Verbindung mit Rumaniens Kriegserklärung wurde in London am Mittwoch eine Sitzung des Kriegscabinetts abgehalten, die über vier Stunden dauerte.

Englands Hand liberal.

c. Von der schweizerischen Grenze, 1. Sept. (Priv.-Tel. z. R.) Das Wiener Tageblatt meldet aus London: Der Konflikt, dem vorgestern von der Zensur verboten wurde, die neuen Kriegsergebnisse zu betrachten, machte gestern einen neuen Versuch dazu und konnte in dem sehr beschleunigten Artikel feststellen, daß die europäische Lage ganz englisch geworden ist und mit den Worten „Alle Britannia“ bezeichnet werden könne.

Griechenland. König Konstantin und seine Armee.

Unser militärischer Mitarbeiter Oberleutnant a. D. E. J. schreibt uns: Die sich immer mehr ausprägende Lage in Griechenland veranlaßt mich meine Blicke nachwärts zu lenken, um die Vorgänge, wie ich sie im Jahre 1913 während des 2. Balkanfeldzuges in Mazedonien gesehen habe, an meinem geistigen Auge vorübergehen zu lassen.

denken in seinem Heerlager erhofft hatte: „dass das Lügengetöse zerfallen würde, das um sein lautes Herz geroben wurde.“ Somit ist mit einem Gerösch und freudigen Herzen erfüllt. Ich hatte das Jahr zuvor auf dem türkischen Kriegsschauplatz viel Lebensstilles gesehen, das noch ich hier sah, stand aber auf gleicher Höhe. Mit Rücksichtung des schiedlichen Feuers habe ich die Truppe vorgehen sehen, mit kaltsblütiger Ruhe habe ich auch hier die griechische Artillerie im Feuer gesehen. Was den Geist der Truppe anlangt, so war er über alles erhaben. Besonders aber trat dieser Geist dort zu Tage, wo der König in der Nähe war. Die Berechnung für ihren Heerführer konnte keine Grenzen. Wo immer er den Truppen erschien, sah ich den feierlichen Geist bis zur Heldenhaftigkeit emporlodern. Sie stählten es, er hatte das Verdienst, aus dem griechischen Volk eine tüchtige, schlagfertige Armee geschaffen zu haben. Wichtig der Diadoch hat das Land zu seiner jetzigen Höhe erhoben und wo er sich seinen Kriegern zeigte, wurde er nicht nur verehrt, nein geradezu vergöttert. Mit dem Rufe: „Gott König Konstantin, hoch Hellas“, schritten seine braunen Soldaten vor. Nach sprach der gemeine Mann nie anders von seinem Heerführer als von „unserem König, unserem Gott!“ Für sie war das Vaterland und ihr Herrscher ein untrennbarer Begriff geworden. Ein unbedingtes Vertrauen verband jeden einzelnen Mann oder Offizier mit dem König, dem Führer, der sich um das Wohl auch des kleinsten Klummers, der das unbedingte Haupt des Heeres war. So habe ich damals den festen Eindruck bekommen, dass die Armee in solchem Vertrauen an König Konstantin hängt und dass sie in seiner Hand ein unbedingt zuverlässiges Werkzeug geworden ist. Keine politische Intrige, wie immer sie auch geartet sei und von wem sie immer stamme, wird das Band zu lockern vermögen, das sich um den König und sein Heer schlingt. Und das griechische Heer ist heute das griechische Volk.

Rußland und Schweden.

London, 1. Sept. (Privat-Telegr.) Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus Gothenburg: Die russische Regierung ließ der schwedischen mitteilen, dass eine russische Kommission demüstrant wurde, die Freilassung der 21 seit Kriegsbeginn in russischen Häfen liegenden schwedischen Schiffe zu prüfen und der russischen Regierung die Vorschläge zur Erledigung der Angelegenheit zu machen.

Die Kämpfe in Deutschostafrika.

London, 1. Sept. (W.T. Nachrichten.) Amtlicher Bericht über die Operationen in Ostafrika vom 31. August. Die Deutschen setzten ihren Vortritt sowohl auf Dar-es-Salam als in der Gegend auf Tabora fort, gegen welches einige englische und belgische Infanterieabteilungen vordrangen. Die Engländer besetzten am 26. August Mpororo an der Zentralbahn, 100 englische Meilen von Dar-es-Salam.

Die dänischen Schiffe in Rußland noch nicht freigegeben.

Köln, 1. Sept. (Privat-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Entschieden erklärt die dänische Regierung, dass die dänischen Schiffe, die in russischen Häfen festgehalten und teilweise dort schwer beschädigt wurden, die russische Regierung verspricht bereits vor längerer Zeit die Schiffe freizugeben. Bisher ist aber noch kein Schiff in Kopenhagen eingetroffen, wobei die russische Regierung diese Schiffe freizugeben wollte, damit sie dort von dänischen Besatzungen übernommen werden könnten.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 1. Sept. (W.T. Nachrichten.) Amtlicher Bericht vom 31. August nachmittags. Die Nacht war auf dem größten Teil der Front ruhig. In Vorringen verdrängten die Deutschen gegen Ende des Tages bei Barrouval einen Gendarmenposten in ein Nebenstück ein, wurden aber sofort durch Gegenangriff zurückgeworfen.

Paris, 1. Sept. (W.T. Nachrichten.) Amtlicher Bericht vom 31. August abends. In der Sommerfront war unsere Artillerie besonders am Tage sehr tätig. Im Norden wurde ein deutscher Handgranatenergriff auf unsere Zielstellungen von Wauzepe leicht zurückgeworfen. Südlich des Sommes hatten wir in Einzelgefechten Erfolg. Die untern Fortschritt südlich des Dorfes Girecres und südwestlich Sotcourt erweiterten, um ihre Befestigungen zu machen. In der übrigen Front des gemäßigten Westens.

Belgischer Bericht. Bei Dignauden richtete die belgische Artillerie Feuer auf den rechten Ufer der Meer. Bericht Carrall. Paris, 1. Sept. (W.T. Nachrichten.) Amtlicher Bericht vom 31. August: Western an der gesamten Front keine Unterbrechung. Schwach werdendes Geschützfeuer in der Gegend von Douran und des Ostrovoles.



Die englischen Berichte.

London, 1. Sept. (W.T. Nachrichten.) Amtlicher Bericht des Generals Haig vom 31. August. Wir nahmen wieder zwei Offiziere und 124 bayerische Soldaten gefangen. Die Bereitwilligkeit, sich zu ergeben, anstatt in ihre Linien zurückzugehen, ist bemerkenswert. Wir setzen bei Arras und Arras-les-Bains mit gutem Erfolg Gasminen aus.

London, 1. September. (W.T. Nachrichten.) Zweiter englischer Heeresbericht vom 31. August. Ein verheerender feindlicher Angriff in der Nachbarschaft des Forts de Mormal wurde durch unser Maschinengewehrfeuer aufgehalten. Unbedeutende Minen- und Artillerieaktivität an einigen Punkten. Unter den Bombardierten eingeschickten Gefangenen befanden sich 8 Offiziere.

Der russische Bericht.

Petersburg, 1. Sept. (W.T. Nachrichten.) Amtlicher Bericht vom 31. August nachmittags. Auf dem westlichen Ufer des Stochod griff der Feind am 31. August morgens noch kurze Artilleriebeschüsse unserer Stellungen im Abschnitt nördlich des Dorfes Helenin-Peron an. Wir schlugen alle Angriffe mit hohen Verlusten für den Feind zurück. In der Richtung auf Kotel griffen in der Gegend des Dorfes Wolizka zwei feindliche Abteilungen an und hielten es heranziehen; es fiel in unsere Hände. Der letzte feindliche Versuch, den Abschnitt nördlich des Dorfes Helenin-Peron zu durchbrechen, wurde durch unsere Artillerie zurückgeworfen.

An der Kaukasusfront wiesen wir westlich östlich türkische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind ab, der zahlreiche Leichen vor unseren Stellungen zurückließ. In der Richtung auf Diarbek dauerte unser Vordringen an. Auf dem Westufer des Sees von Erzurum wurde ein türkischer Lager bei dem Dorf Kuzkha. Petersburg, 1. September. (W.T. Nachrichten.) Amtlicher Bericht vom 31. August abends. An der Westfront und an der Kaukasusfront ist die Lage unverändert.

Hindenburg größer als Napoleon.

Köln, 1. Sept. (Privat-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Christiania: „Bedenke Gang“ schreibt: Wenn Hindenburg seine Aufgabe löst, dann wird Napoleons militärisches Ansehen für alle Zeiten vor Hindenburg erblichen. Im Leitartikel sagt das Blatt über die neue Kriegslage, es sei nicht unmöglich, daß der Krieg in noch einem neuen Abschnitt eintreten könnte, dadurch, daß schließlich auch Holland und die niederländischen Reich in den Krieg verwickelt würden. Aber wenn diese Länder eine fuge Politik führten, würde sich das vermeiden lassen, da der Schwerpunkt des Krieges in einer anderen Ecke Europas liegt. Trotzdem hätte Hindenburg allen Grund, jetzt außerordentliche Vorsicht zu beobachten und den Krieg mit noch größerer Aufmerksamkeit zu verfolgen als bisher, denn jetzt geht Panikts Wort „Sein oder Nichtsein“ in vollem Umfange für ganz Europa.

Denke an England!

Das war das Leitmotiv des Aufrufes des Unabhängigen Ausschusses für einen Deutschen Frieden, der am 23. August an das deutsche Volk erging. Er nannte als unfernen eigentlichen und gefährlichsten Feind England und er schloß mit den Worten:

„Mit politischem und wirtschaftlichem Selbstmord bedrohen und die offenen Pläne Englands. Es geht um unser Leben als Volk und Staat, um unsere Kultur und Wirtschaft. Darum gilt es, alle Kräfte und Kampfmittel rücksichtslos einzusetzen, um den Feind zum Frieden zu zwingen. Um die gefährdete Arbeit des Handwerkers, um die freie Verfügung des Handels, um die Weiterentwicklung der Industrie, und nicht zuletzt um die Erhaltung und Verbesserung der Lebensbedingungen des deutschen Arbeiters geht es hier. Nicht wahr soll es werden, was der Feind gesagt hat, daß wir alle Schächten gewinnen, England aber den Krieg. Sei haß, deutsches Volk, Du kämpfe um Dasein und Zukunft. Hindenburg bei Dir die Lösung gerufen: Nicht zurückhalten gilt es, es gilt zu kämpfen.“

Der Aufruf des Unabhängigen Ausschusses hat in seiner ruhigen, klaren und festen Sprache sehr gute Wirkung getan, vor allem unter die Erkenntnis gefördert, daß wir in England unseren eigentlichen Feind zu erblicken haben, den Durchbruch eines immer mehr erstarrenden feindlichen Bündnisses durch eine Decke von englischen Sympathien, Vorurteilen und Sentimentalitäten wesentliche Dienste geleistet, manchen, die nicht sehen konnten oder nicht sehen wollten, die Hände von den Augen genommen. Und die Ausnahme, die er gefunden, war eines der besten Zeugnisse für eine fast wachsende Vereinheitlichung der politischen Stimmungen und des politischen Willens des deutschen Volkes gegen die Macht, die nach dem einwandfreien Zeugnis ihres leitenden Staatsmannes es sich vorgesetzt hat das Leben in Deutschland zu zerstören. Der Aufruf des Unabhängigen Ausschusses bedeutet gleichsam das letzte und gültigste Bewußtwerden dieser Wendung, die sich nach und nach vorbereitet hat. Nichts ist vielleicht kennzeichnender für diesen in dem Aufruf gleichsam gipfelnden geistigen Prozeß als ein Aufruf von Dr. Paul Rohrbach im neuesten Heft der „Deutschen Post“ (No. 36, 1. Sept.). Man muß sich gegenwärtig halten, daß dieser Aufruf, den man wohl als einen der Getreuen des Reichskanzlers bezeichnen kann, Bücher, Broschüren und hunderte von Artikeln geschrieben hat, um uns nachzuweisen, daß der Feind Deutschlands Rußland ist, daß er von dieser Ansicht her es oft und oft als realpolitisch erklärt hat, England nicht zu stark anzupacken, um gegebenenfalls an ihm eines Tages einen Rückhalt gegen die Sowjetunion zu gewinnen. Dieser selbe Rückhalt findet man in einer Be-

sprechung des Aufrufes des Unabhängigen Ausschusses Worte der Entschuldigungsverträge für die Anhänger des rücksichtslosen U-Boot-Krieges; er meint, die leidenschaftlich-demagogische Tonart, der man manchmal bei Überzeugung dieses Themas begegne, sei nur zu gut zu verstehen auf Grund alles dessen, was England gegen uns begangen hat und noch zu begehen entschlossen ist, wenn es nur die Kräfte dazu findet. Und dann kommt nach Wiederholung der obigen Stelle aus dem Aufruf der U. A. ein Verweis gegen England, dessen Kraft und Ausschlagkraft aus diesem Grunde und aus diesem Grunde ist wie eine feindliche Ueberzeugung wirkt:

„Es geht um unser Leben als Volk, und England ist es vor allen Dingen, das uns dies Leben rauben will. Ueber die Mittel, um England zu zwingen, daß es von seinem angemaßten ersten Platz in der Welt zurücktritt und unser Lebensrecht auch dort anerkennt, wo es auf seine Kosten geht, haben wir unsere besondere Ansicht, über die es sich im Augenblick besser nicht zu reden empfiehlt. Auf jeden Fall aber werden wir ohne allen Rückhalt hinter der obersten Kommandogewalt und der Reichsregierung stehen, wenn diese den Zeitpunkt für gekommen erachtet sollte, alle deutschen Waffen, zu Lande und in der Luft, auf dem Wasser und unter dem Wasser, mit voller Gewalt gegen den Feind einzusetzen. Was für ein Feind das ist, dafür heute noch ein kleines Zeugnis. Die französische Zeitung „Progres de Lyon“ vom 21. August bringt eine Notiz: „Die deutschen Kinder in Holland“. Es waren nämlich während der Sommerferien eine Anzahl Kinder, namentlich aus Rheinland, die holländischen Freunden, die den Eltern eine Hilfe für ihre kleinen ungeborenen wollten, als Gabe angetragen. Daraus resultiert das französische Wort, ein Teil des holländischen Publikums mißbilligt die tatsächliche Hilfe, die Deutschland überdurch geboten wurde und die nur eine Verlängerung des Krieges zur Folge haben könnte. Die niederländische Zeitung der „Nieuw Oostreekt“ erinnert daran, daß Deutschland belagert sei, mit den Worten: „Indem man Deutschland hilft durchzuhalten, sind wir für die Verlängerung des Krieges und den Tod der Tausenden von Soldaten der Verbündeten verantwortlich, die für ihre Unabhängigkeit kämpfen.“ Es handelt sich hier wohl nicht um eigentliche Holländer, sondern um Entente-Goldarbeiter im Dienste der Auslieferungsgesellschaft Englands. Das Gott wohlgefällige England herrscht die menschenfreundlichen holländischen Eltern, die einigen deutschen Kindern Erlaubnis und Pflege gewährt haben, voll Freundschaft und Menschlichkeit an: „Unterschied auch, und in der Arm zu fallen, wenn wir die deutschen Kinder hängen lassen wollen.“ Ist es zivil, wenn man sagt, daß gegen diese Gefangenen und den Willen, der aus ihr spricht, es eine erlaubte und gebotene Selbsthilfe ist. Feuer auf England regnen zu lassen? Aber auch Feuer auf die Buchhalter bei uns zu Hause, die England helfen. Das würde der fünften Kriegesjahre sehr gut bekommen.“

Die Volksernährung.

Die Volksernährung und ihre Verbesserung.

Wesentlich wird geschrieben:

Obwohl im gegenwärtigen Zeitpunkt... Die Volksernährung und ihre Verbesserung.

Zu Reutnants der Reserve: Vokelmann (1. Hamburg), Offizierspizant d. Bezirksamt...

Zu Reutnants der Reserve: Vokelmann (1. Hamburg), Offizierspizant d. Bezirksamt...

Ein Patent seines Dienstgrades... Reichs-Rat v. L. im Reichs-Patentamt...

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension... Ludwig, Reutnant der Landwehr...

Kugelschiff wurden Notar Wilhelm Stöcker... in Anwesenheit für die Amtsgerichtsbezirke...

Schuldverhältnisse für geräumte Hühner und Meisen... Die Preise für Hühnerfleisch sind in letzter...

Sur Kartoffelverfälschung. Die Handelskammer... hat sich an das Großherzogliche...

Obst- und Obstbäume-Verwertung. Die Zeit... der Zweifeln und Rüdiffe gibt Veranlassung...

Zehntel. Drei Tage vor Vollendung seines... 62. Lebensjahres ist in Karlsruhe, Herr...

Arzt Dr. J. L. Müller, Prof. Regt. 124... wurde mit dem Bismarck-Friedrichs-Lorden II.

Das Eisenerz aus 1. Klasse... ist die Erzeugung von Stahl...

Personal-Veränderungen. Ernennungen, Beförderungen u. Entlassungen...

Ernennungen, Beförderungen u. Entlassungen... im Bereiche des 14. Armee-Korps.

Siebenbürgen, Land und Leute. Von einem Siebenbürger Sachsen.

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

Um die Verhältnisse in Siebenbürgen und seine Geschichte richtig beurteilen zu können...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

von sie einen Treibriemen im Werte von 100 Mark...

Aus Stadt und Land.

Mit dem ausgezeichnet

Leutnant v. L. Richard Müller, Prof. Regt. 124...

Das Eisenerz aus 1. Klasse... ist die Erzeugung von Stahl...

Personal-Veränderungen. Ernennungen, Beförderungen u. Entlassungen...

Ernennungen, Beförderungen u. Entlassungen... im Bereiche des 14. Armee-Korps.

Siebenbürgen, Land und Leute. Von einem Siebenbürger Sachsen.

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

Um die Verhältnisse in Siebenbürgen und seine Geschichte richtig beurteilen zu können...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

breite Masse des rumänischen Volkes in Siebenbürgen...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Samstags (Pfalz), 31. August. Infolge eines plötzlich heraufziehenden starken Gewitters...

Einfielerhof (Pfalz), 31. August. Gestern unter Mittag wurde der 7-jährige Knabe des...

Sanau, 31. August. Der am 8. Oktober d. J. auf dem Felde der Ehre als Leutnant d. R. gefallene...

Manheim, 31. August. Vorabend: Landgerichtsdirektor Dr. Wendler.

Gemeinschaftlich mit einem schon abgewählten gewählten...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Samstags (Pfalz), 31. August. Infolge eines plötzlich heraufziehenden starken Gewitters...

Einfielerhof (Pfalz), 31. August. Gestern unter Mittag wurde der 7-jährige Knabe des...

Sanau, 31. August. Der am 8. Oktober d. J. auf dem Felde der Ehre als Leutnant d. R. gefallene...

Manheim, 31. August. Vorabend: Landgerichtsdirektor Dr. Wendler.

Gemeinschaftlich mit einem schon abgewählten gewählten...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

Manheim, 31. August. Die Älteste Einwohnerin unserer Stadt...

Lohrbach bei Weinsheim, 31. August. Durch Blitzschlag wurde die neuerbauete Scheuer des Land...

tuerte ihre Unschuld, sie habe die Milch so von den Bauern erhalten, wie sie dieselbe verkauft habe. Das Schöffengericht nahm trotz der gegen die Händlerin sprechenden Verdachtsgründe und trotz der vorliegenden Vorstrafen mit Rücksicht auf ihren weichen Charakter an und verzurteilte Frau Grot wegen jeden Falles zu 30, also zusammen zu 100 Mark Geldstrafe. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein und beantragte heute Berufung unter dem Gesichtspunkt der vorläufigen Führung und des Betrugs. Die Angeklagte hatte unterlassen, Berufung einzulegen, meinte aber doch heute, freigesprochen werden zu können, da die Sache ja doch noch einmal verhandelt werde. Davon konnte natürlich keine Rede sein, wie der von ihr in letzter Stunde aufgestellte Verteidiger (Rechtsanwalt Mehl) einräumte, doch wurde die Berufung des Staatsanwalts zurückgewiesen.

* Berlin, 31. August. Fabrikbesitzer Heinrich Träger, Königlicher Straße wohnhaft, ist mit 12 000 Mark oder je 10 Mark einen Tag Gefängnis bestraft worden, weil er die Höchstpreise für Mehl überschritten hatte.

Sportliche Rundschau.

* Fußball. Am letzten Sonntag fand auf der Schützenwiese im Rodenarmwald das mit Spannung erwartete Freundschaftsspiel zwischen der ersten Mannschaft des VfB Ludwigsfelde (1. B.-C. 1908) und der ersten Mannschaft des Sportvereins Teutonia Mannheim statt. Sportverein Teutonia konnte mit 2:1 Tore (Halbzeit 1:1) noch überlegenem Spiele als Sieger heimkehren. B. C. 1908 hat Anstoß und fast nach langer Zeit ein Hebererfolg erzielt. Man findet sich Teutonia zusammen, drängt mächtig und kann auch kurz vor Halbzeit durch den Halbtorenschützen Hermann ausgleichen. Mit 1:1 geht in die Halbzeit. Nach noch Halbzeit nach der Einfahrt war es wieder Teutonia, die etwas überlegenem Schiedsrichter den Sieg verleiht; trotzdem kann Teutonia mit 10 Mann 2 Minuten nach Halbzeit ein Tor durch den Mittelfürer Frank schießen, welches aber von dem Schiedsrichter nicht gegeben wurde. Man empfand sich der Kampf um die Entscheidung; Teutonia will und muß gewinnen und kann auch 10 Minuten vor Schluss durch den Mittelfürer Frank den Sieg an sich reißen. Von der Mannschaft von Teutonia spielte jeder mit Aufopferung. Die besten Leute waren Idrom (linker Verteidiger), Krenz (Goal), sowie Sonntag (Schlussmann) und Frank (Mittelfürer). (So. Z.)

2. Kriegstagung

des Verbandsauschusses des Verbandes kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands.

Der Verbandsauschuss des Verbandes kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands hielt am 18. und 19. August in Würzburg eine Sitzung ab. Die von der Verbandsverwaltung herausgegebene Denkschrift betr. die Heberleistung der Kriegszeit in die Friedensarbeit wurde allgemein begrüßt und zur Verbreitung in den Vereinstagungen sowie auf den Tagungen empfohlen. Ein Bericht über die letzte Tagung des Verbandes für das kaufmännische Bildungswesen führte zur Erörterung über die Frage der Unterbringung kriegsbeschädigter Offiziere im kaufmännischen Beruf und der Einführung des Religionsunterrichts in den kaufmännischen Fortbildungsschulen. Der Ausschuss stellte sich auf dem Standpunkt, daß der Kaufmannstand schon aus patriotischen Gründen sich damit einverstanden erklären muß, daß ein Teil der kriegsbeschädigten Offiziere in den kaufmännischen Beruf hineinkommen; Voraussetzung ist aber, daß sie entsprechende Ausbildung erhalten. Die Einführung des Religionsunterrichts in den kaufmännischen Fortbildungsschulen soll auch weiterhin angestrebt werden. Im übrigen wird der Verband die Mitgliedschaft im Verband für das kaufmännische Bildungswesen aufrecht erhalten, was nicht ausschließt, daß er unter Umständen die Gründung eines mehr die beruflichen Fortbildungsfragen betreuenden und beratenden Verbandes unterstützt. Mit dem Vorhaben der Verwaltung hinsichtlich der Einführung der Kleiderkarten erklärte sich der Verband ausdrücklich einverstanden. Die Zweckmäßigkeit einer Einpabe von Berufung eines Verbandes in den Vertrag des Kriegsernährungsamtes wurde vernommen. Dagegen wurde eine Entschädigung angenommen, in der die Beilegung der einseitigen Belassung des Kaufmannsstandes bei der demnächstigen Regelung des Steuerwesens gefordert wird.

Zur Kriegsernährungsamtspflege und Fürsorge für die im Felde lebenden Mitglieder wurde folgende Entschädigung angenommen: 1. Die auf der 2. Kriegstagung des Verbandsauschusses am 18. Juli 1916 zu Wiesbaden veranlaßten Vertreter halten das Kriegsernährungsamtspflegeamt für das durch die berufsmäßige Ausübung des Verbandes gegebenen Hilfsmittel in der Kriegsernährungsamtspflege. Jeder Verein soll daher die Adressen derjenigen Mitglieder sammeln und der Zentrale aufgeben, die bereit sind, das Patronat zu übernehmen, um auf diese Weise für jedes kriegsverletzte Mitglied einen Vertreter anzustellen, der ihm bei Erwerbung einer festen Stellung behilflich ist und ihm auch fernherhin mit Rat und Tat zur Seite steht. Auch dem Verbande nicht angehörende Vereinigungen sollen nach Möglichkeit Vertreter zur Seite gestellt werden. 2. Für jeden im Felde lebenden Vereinsmitgliedern durch Feldpostgrüße und Liebesgaben und die Fürsorge für deren Angehörigen, soweit sie bedürftig sind, soll auch fernherhin gesorgt werden und wird namentlich den Mitgliedern, die das Glück haben, zu Hause bleiben zu können, nahegelegt, ihr Möglichstes zur Unterstützung derselben beizubringen. 3. Der Verein soll durch Abhaltung von Vorträgen und sonstigen passenden Veranstaltungen nicht nur für die eigenen Kriegsklassen und den Kriegsschicksal des Verbandes, sondern auch für die öffentlichen Wohlfahrtsbestrebungen Mittel beschaffen zu helfen.

Am Anstoß an eine Besprechung über die Frage der Rhein-Main-Donau-Wasserstraße und die Bedeutung des Handels mit den Balkanstaaten wurde folgender Entschluß gefaßt:

„Die am 18. und 19. August in Würzburg versammelten Vertreter des Verbandes kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands halten die Schaffung einer leistungsfähigen Rhein-Main-Donau-Wasserstraße, welche die direkte Verbindung der Nordsee mit dem Schwarzen Meer mittels durch die verbündeten mitteleuropäischen Staaten herstellt, für dringend notwendig, da die Errichtung derselben für die Gesamtheit der mitteleuropäischen Wirtschaftspolitik und für den deutschen Handel von größter Bedeutung ist. Wir erkennen ferner den großen Wert dieser zukünftigen Handelsbeziehungen für den deutschen Kaufmann an und beauftragen die Verbandsleitung, diesen Fragen die größtmögliche Beachtung zu widmen und zur Förderung derselben beizutragen 1. durch Fühlungnahme mit den in Betracht kommenden Verbänden, Körperschaften, Reichs- und Landesregierungen, durch Erwerbung der Mitgliedschaft bei den betreffenden Wirtschaftsverbänden und durch Fühlungnahme und Aufknüpfung von Beziehungen mit Handelskreisen auf dem Balkan und in der Türkei; 2. durch Abhaltung von Vorträgen über dieses Gebiet, sowie durch Empfehlung und Vermittlung von mit der Sache vertrauten Rednern und durch Bezug und Empfehlung der Zeitschrift „Die freie Donau“; 3. durch freien Hinweis auf die Wichtigkeit der Erlernung der in Betracht kommenden fremden Sprachen, namentlich der bulgarischen, und durch Unterstützung derjenigen Verbandsmitglieder, welche dem deutschen Handel in den betreffenden Ländern dienen wollen.“

Aus der Sozialdemokratie.

p. Ludwigsfelde, 1. Sept. In der vom Sozialdemokratischen Verein Ludwigsfelde einberufenen öffentlichen Versammlung, in der Herr Reichsstaatsabgeordneter Edmund Binder über das Thema „Am Anfang des dritten Kriegsjahres“ sprach, waren über 600 Männer und Frauen erschienen. Der Redner des Abends sprach in ruhiger, klarer und sachlicher Weise davon, daß ein großer Trost in dem unermesslichen Unglück, das der Krieg für jedes beteiligte Land bedeute, für uns Deutsche der sei, daß wir nicht die Angegriffenen waren, sondern zu dem Kampf gezwungen wurden, den wir als Verteidigungskampf seit nun über zwei Jahren führen. Spruch von den Ursachen des Krieges, von Russlands Panlawasismus, von Frankreichs Revanchegedanken, von Englands Reich und Mißgunst gegenüber Deutschland, das ihm den Rang in der Weltverteilung in der Weltwirtschaft streitig machte und dessen Ansehen sich in weit, weit rührenderem Tempo entwickelte, als die des jenseitigen Englands. Redner wandte sich dann zu der Stellungnahme der sozialdemokratischen Partei vom 4. August 1914, die auch heute noch gelte und die kein Abweichen von dem Programm bedeute, zur Unterzeichnung der Richtigkeit der Haltung der Partei berief er sich dabei auf August Bebel, den Führer der Sozialdemokraten, der schon zu einer Zeit, da wir noch nicht an Krieg dachten, davon sprach, daß seine Partei das Vaterland in der Stunde der Gefahr nicht im Stich lassen, sondern mit ihm stehen würde. Darüber gedachte der Redner allen denen, die draußen die Waffen führen und denen, die ihr Blut vergossen, sein Dank galt aber auch denen, die tätig zuzusehen geblieben, die arbeiten in Industrie, Landwirtschaft und Haushalt, und freute sich dessen, daß unsere Feldgrauen, die sich fast und tapfer schlugen, doch keinen Haß in sich tragen. Nach Gegenüberstellung einiger Zahlen, die die Größe des Krieges so recht in die Erscheinung treten lassen, gab der Redner die Hoffnung Ausdruck, daß der Krieg den Fortschritt bringe, daß man glaube durch Bündnisse den Krieg verhindern zu können. Unverkennbar sei das Verlangen der französischen Sozialdemokratie, die von den deutschen Parteigenossen revolutionäre Taten gewünscht habe. Für ihr Zeilieben an den Gefolgen unserer Waffen verlange die Sozialdemokratie keinen besonderen Dank, wohl aber gleiche Rechte. Die Klassengegensätze würden bleiben, aber manche Wirtschaftskämpfe könnten durch die Gleichberechtigung gemildert oder verhindert werden, auf Grund von unparteiischen Schiedsgerichten. Mit wenigen Worten strich Edmund Binder dann noch die vaterlandsdienliche Tätigkeit der Arbeiter, um an das Ende seiner Ausführungen die bei der Nürnbergerversammlung angenommene Resolution zu stellen. Sie lautet aus in der Erklärung, daß die Sozialdemokratie keinen Frieden um jeden Preis wolle, sondern entschlossen wäre, ihn auszuhalten bis zu einem Frieden, der Deutschland die politische Unabhängigkeit, die territoriale Unversehrtheit und die wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit gewährte. Nachdem die Versammlung durch starken Beifall ihr Einverständnis mit den Ausführungen gezeigt, gingen die Teilnehmer ruhig auseinander.

Letzte Meldungen. Die Kriegslage.

W Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Die Angriffe im Kampfgebiet der Somme liegen uns den nördlichen Teil von Longueval zurück, und der nördlichen Teil von Longueval zurück, und der nördlichen Teil von Longueval zurück, und der nördlichen Teil von Longueval zurück.

Witte des Waldes haben die Engländer ihre Stellungen noch behaupten können. Südlich der Somme auf der Front Barleux-Gines ist ein französischer Angriff nach starker Artillerieverbereitung gescheitert, unter schweren Verlusten für den Angreifer. In einer kurzen Strecke gelang es den Franzosen in unsere Weiden einzudringen. Dort wird noch gekämpft. Auf der Westfront haben sich im übrigen keine Ereignisse von besonderer Bedeutung abgespielt, wenn wir von dem schweren Artillerieangriff absehen, das südlich der eigentlichen Angriffsfront bis in die Gegend von Libons, nicht nördlich von der Bahn Amiens-Mesle gegen unsere Stellung gerichtet wurde.

Auf der Ostfront richteten die Russen beiderseits von Dünamünde und südlich von Riga starke Artilleriefeuer auf unsere Stellungen. Doch ist es in dieser Gegend nicht zu Infanterieangriffen gekommen. 25 km. südlich von Riga haben die Russen Angriffsversuche gemacht, die gescheitert sind. Ein schwacher Angriff an der Bahn Smolny-Kowel ist ebenfalls gescheitert. Das gleiche Schicksal hatte ein starker Angriff westlich von Lad. Südlich von Stodjed konnten die Russen einen kleinen Erfolg erzielen. Sie setzten einen Angriff mit sehr starken Kräften an und konnten dabei in unsere vordersten Linien einbringen. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen. Ebenso haben die Russen auf dem ganzen Südsüdkopf der Siedanowee und zwar nördlich des Dünjew mit starken Kräften angegriffen. Die dort stehenden österreichischen Truppen sind an einzelnen Stellen angegriffen. Deutschen Truppen gelang es, den Angriff unter schweren Verlusten für den Angreifer abzuschlagen und die Stellung zu halten. Die Kämpfe sind hier ebenfalls noch nicht zum Abschluss gekommen. Starke Angriffe richteten die Russen in den Nordosten gegen den Kanal südlich von Tartarowpaß, der aber sehr in deutschem Besitz blieb.

Oesterreichische Patrouillen sind auf rumänischem Gebiet vorgezogen, welche dort auf vereinigte rumänisch-russische Kräfte stießen. Im übrigen gehen die schwachen österreichischen Truppen auf der ganzen siebenbürgischen Grenze planmäßig zurück. Die Stellungen bei Hermannstadt werden beiderseits und nördlich der Stadt gehalten.

Der Wiener Bericht.

Wien, 1. Sept. (W. N. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien: Bei Orjowa und Herkules Fördö wurde der Feind auch gestern abgewiesen. Sonst ist es nirgends zu wesentlichen Kämpfen gekommen. Nagy Ezeben (Hermannstadt) und Sepst-Ez Szegh sind der allgemeinen Lage nach vorgezogen geräumt worden.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In der Bukowina um die Ostgalizien gingen die Russen wieder zum Angriff über. In den Karpathen und Stanislau wurden sie überall abgeschlagen. Nördlich des Dünjew im Mündungswinkel des Blota-Alba griff der Feind auf 24 Kilometer breiter Front an. Nördlich von Maryampol und bei Jatschlow schritten alle Kräfte vor. Bei Gorzanka wurden unsere Linien über den Ort zurückgedrängt. Bei Sbarow kam ein heftiger russischer Angriff, durch Gegenangriff zum Stehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Armee des Generalsobersten von Boehm-Ermolli unternahm bei Werpeluck einen Vorstoß. Bei der Armee des Generalsobersten von Terzianow drang der Feind an einzelnen Stellen unserer Linien ein. Ein Gegenangriff dieser Truppen warf ihn wieder zurück, wobei er 2 Offiziere und 107 Mann als Gefangene einbüßte. Südwestlich von Kaszowka schritt ein Vorstoß des Gegners.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Küstenlande wurden gestern mehrere Abschnitte unserer Front zwischen dem Monte Sante und dem Werte von italienischer Artillerie zeitweise lebhaft beschossen. Südlich Sarnano und westlich Lohwieza ging feindliche Infanterie zum Angriff vor. Unser Feuer trieb den Gegner überall weiter zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der italienische Bericht.

Rom, 1. Sept. (W. N. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 31. August. Im oberen Polesina und Mischal schlugen wir schwere Angriffe des Gegners ab. Feindliche Artillerie aller Kaliber schickte gestern Feuer gegen unsere Stellungen an Cassirol, von wo aus wir das Vicentini beherrschten und die Verbindung zwischen Canale und Ober-Adige bedrohten. Unsere Truppen blieben die eroberten Linien, die sofort besetzt wurden, fest.

in ihrer Hand. Im Deental wurden die Bahnhöfe von Tolosa und Sillon erneut mit gutgezielten Schüssen belegt. In der Gegend von Giez und auf dem stark tätigen des Feindes, die er durch mächtiges Feuer der Artillerie und unaufhörliches Werfen von Bomben unterstützte. Am letzten Tag schlugen wir einen feindlichen Angriff im Osten der Stadt Tivoli ab. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf die Dugane von Marano. Eine Frau wurde getötet, einige verletzt, aber wenig Schaden angerichtet. geg. Cadorna.

Das rumänische Königspaar.

W Budapest, 1. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Westi Giral erfährt von einem Ungarn, der sich aus Bukarest noch rechtzeitig flüchten konnte, folgende interessante Mitteilung: Am 20. August war in dem Palast, in dem der Kronrat abgehalten wurde, eine sehr lustige Gesellschaft versammelt. Alle Minister und Diplomaten waren Gäste des Königs bei einer Unterhaltung, die sich bis in die Morgenstunden ausdehnte. Besonders lustig zeigte sich der Ministerpräsident Bratianu. Die Meldung, daß der König nur unter dem Druck der Verbände zugestimmt habe, ist grundlos. Er mußte vielmehr nicht lange gebeten werden, zumal die Königin Maria die beste Hilfe für die dem Bierverband günstigen Politiker ist.

Während der Unterhaltung, die wie erwähnt, bis in die Morgenstunden hineindauerte, wurde viel getrunken. Daraus erklärt sich auch die Unterbrechung des Kronrates von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags. Der besorgte Bratianu wollte seinem Herrscher Gelegenheit geben, sich auszurufen. Der König war während des Kronrats sehr schwelgsam und zog sich nach dem Kronrat, der 20 Minuten nach 3 Uhr beendet war, in seine Gemächer zurück. Peter Carp begab sich nicht nach der Hauptstadt, sondern sofort auf sein Landgut. Die Königin Maria dagegen fuhr in die Stadt und begrüßte die Menge, die vor dem Palast patriotische Kundgebungen veranstaltete.

Vergeltung für die unwürdige Behandlung deutscher Seeleute.

W Berlin, 1. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Für die Vergeltung der unwürdigen Behandlung deutscher Seeleute in Russland setzen wir etwa 100 russische Marinegefangene zur Verfügung, die von dem im August 1915 im Rigaschen Meerbusen versenkten russischen Auswandererboot „Inbush“ und dem verminierten russischen Minenleger „Jennisei“ stammen. Die Russen halten etwa vier deutsche Offiziere und 70 Mann von dem gesunkenen deutschen kleinen Kreuzer „Wagoburg“ in Gefangenschaft und außerdem noch einige Leute von den in schwedischen Hoheitsgewässern verstrandenem aufgebracht Handelsschiffen. Die russischen Gefangenen werden, wie schon gemeldet, solange in einem Vergeltungslager untergebracht werden, bis die russische Regierung unseren Leuten eine angemessene Behandlung zuteil werden läßt.

Die persischen Stämme auf Seiten der Türken.

c. Von der schweizerischen Grenze, 1. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Laut „Revue Züricher Zeitung“ wird der russischen Zeitung „Bala“ aus Teheran gemeldet, daß die Aufforderung der persischen Regierung an die Häuptlinge der schwarzen Stämme, den Taurus einen aktiven Widerstand zu leisten, ergebnislos geblieben sei. Nur ein einziger Stammführer hatte sich als Anhänger der Regierung erweisen, doch verweigerte er aber ganz minimale Streitkräfte. Alle anderen persischen Stämme hätten sich dagegen offen oder heimlich mit den Türken vereinigt. Sowohl die persische Regierung wie die englisch-russische Diplomatie hätte es unterlassen, durch die ihnen zu Gebote stehenden Mittel die persischen Stämme, welche namentlich den Taurus einen wertvollen Bestand leisten, zu neutralisieren. Die Tätigkeit der Weibellen dehne sich hauptsächlich auf Zentralpersien aus.

Der drohende Eisenbahnerstreik in Amerika.

Washington, 31. Aug. (W. N. Nichtamtlich.) Präsident Wilson und die Führer der Parteien des Kongresses haben sich auf eine Kompromißvorlage zur Beilegung des Eisenbahnerkonfliktes zur Einführung des 8-Stunden Tages geübt. Die Arbeiterführer erklärten, daß sie den Streikbefehl zurücknehmen würden, sobald die Vorlage angenommen worden sei. Nach anderen Zeitungsberichten ist die 8-Stundenvorlage dem Repräsentantenhaus bereits vorgelegt worden.

Washington, 31. Aug. (W. N. Nichtamtlich.) Aus Minneapolis wird gemeldet, daß dort alle Getreidemühlen 1/2 Stunde nach der Erklärung des Eisenbahnerstreiks geschlossen werden würden.

London, 1. Sept. (W. N. Nichtamtlich.) Der außerordentliche Regentfall der letzten Tage hat die englische Getreibeernte erheblich geschädigt.

London, 31. Aug. (W. N. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der Reichsminister teilt amtlich mit, daß weitere 161 Fabriken zwecks Munitionsherstellung unter Staatsaufsicht gestellt worden sind. Die Gesamtzahl dieser Fabriken beträgt jetzt 4212.

Handel und Industrie

Unsere fünfte Kriegsanleihe.

Im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer unseres Blattes veröffentlicht das Reichsbankdirektorium die Zeichnungsbedingungen auf die fünfte Kriegsanleihe. Mit freudiger Genugung wird sie jeder Deutsche lesen, und es ist anzunehmen, daß die vorbildliche Art unserer Kriegsanleihe auch im neutralen Ausland immer mehr Anklang finden wird.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu einem Kurse von 98 Prozent angesetzt. Das ist immer noch ein halbes Prozent mehr, als bei der ersten Anleihe vom September 1914.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu einem Kurse von 98 Prozent angesetzt. Das ist immer noch ein halbes Prozent mehr, als bei der ersten Anleihe vom September 1914.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu einem Kurse von 98 Prozent angesetzt. Das ist immer noch ein halbes Prozent mehr, als bei der ersten Anleihe vom September 1914.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu einem Kurse von 98 Prozent angesetzt. Das ist immer noch ein halbes Prozent mehr, als bei der ersten Anleihe vom September 1914.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu einem Kurse von 98 Prozent angesetzt. Das ist immer noch ein halbes Prozent mehr, als bei der ersten Anleihe vom September 1914.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu einem Kurse von 98 Prozent angesetzt. Das ist immer noch ein halbes Prozent mehr, als bei der ersten Anleihe vom September 1914.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu einem Kurse von 98 Prozent angesetzt. Das ist immer noch ein halbes Prozent mehr, als bei der ersten Anleihe vom September 1914.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu einem Kurse von 98 Prozent angesetzt. Das ist immer noch ein halbes Prozent mehr, als bei der ersten Anleihe vom September 1914.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu einem Kurse von 98 Prozent angesetzt. Das ist immer noch ein halbes Prozent mehr, als bei der ersten Anleihe vom September 1914.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu einem Kurse von 98 Prozent angesetzt. Das ist immer noch ein halbes Prozent mehr, als bei der ersten Anleihe vom September 1914.

zug für Vollzahlung am 30. September hier auch aus diesem Grunde kleiner. Er berechnet sich auf 1,125 Prozent, sodaß der tatsächliche Betrag unter der genannten Voraussetzung nur 93,575 Prozent ausmacht.

Der erste pflichtmäßige Zahlungstermin ist der 18. Oktober d. Js., an welchem Tage 30 Prozent des zugeleiteten Betrages fällig werden.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Newyorker Effektenbörse.

WTB New York, 31. Aug. Bei der Eröffnung des heutigen Börsenverkehrs waren die Kurse gegen gestern niedriger und die Haltung unregelmäßig. Nach dem ersten Umsätzen jedoch gewann die Meinung Boden, daß der Kongreß gesetzliche Maßnahmen ergreifen wird, um den drohenden Streik abzuwenden.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden nach einem Zinsabzug von 5 Proz. in Zahlung genommen.

„Terra“ A.-G. für Samenzucht in Aschersleben.

In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 21. September 1916 stattfindenden Generalversammlung 10 Prozent Dividende (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Berliner Produktenmarkt. Berlin, 1. Sept. Frühlmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Die Preise sind gegen gestern unverändert.

Berlin, 1. Sept. Im heutigen Börsenverkehr zeigte sich etwas mehr Kauftätigkeit für Ersatzfuttermittel. Auch für Industrie-Hafer machte sich Nachfrage bemerkbar.

Chicagoer Warenmarkt. Chicago, 31. Aug. Der Weizenmarkt war anfangs als träge zu bezeichnen und die Preise waren 1/2 c niedriger.

Newyorker Warenmarkt. New York, 31. Aug. Die Tendenz des Weizenmarktes war im Einklang mit der Haltung des Weizenmarktes in Chicago als behauptet zu bezeichnen.

Am Baumwollmarkt waren die Preise 14-11 Punkte niedriger auf Baue Telegramme sowie auf Verkäufe für lokale und ausländische Rechnung.

Der Kaffeemarkt eröffnete lebhaft, dann schwächte sich die Haltung ab auf enttäuschende Berichte aus Brasilien.

Washington, 31. August. (WTB.) Der Durchschnittsstand der Baumwolle wird auf 61,5 Proz. geschätzt.

Londoner Metallmarkt. London, 30. Aug. Kupfer: Kassee 100%, 3 Monate 100 1/2.

Letzte Handelsnachrichten. c. Von der schweizerischen Grenze, 1. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die Neue Zürcher Zeitung meldet: Die jüngste 5 1/2proz. Südwales Anleihe in London hatte keinen Erfolg.

Berliner Effektenbörse.

Table with columns: Berlin, 1. Sept. (Devisenmarkt), Auszahlungen für: Geld, Brief, Newyork, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Ost-Ungarn, Bulgarien.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 1. Sept. (Priv.-Telegr.) Der irische Verkehr eröffnete zunächst fester auf Rückkäufe und bessere Beurteilung der politischen Lage.

Pariser Effektenbörse.

Table with columns: PARIS, 31. August 1916. (Kassa-Markt), 3% Franz. Rente, 4% Spanier Rente, 5% Russen v. 1909, etc.

Londoner Effektenbörse.

Table with columns: LONDON, 31. August, 3% Engl. Rente, 4% Anstaltler, 5% Japan v. 1909, etc.

Rheinisch Westfälische Trügerhändler-Vereinigung.

r. Düsseldorf, 1. Sept. (Priv.-Tel.) Die Vereinigung hat den Verkauf der ihr vom Stahlwerksverband zugewiesenen beschränkten Mengen für das vierte Vierteljahr 1916 zu unveränderten Preisen und Bedingungen ausgenommen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Unsere innigstgeliebte, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau Jacobine Heymann geb. Ordenstein ist heute im 79. Lebensjahre sanft entschlafen.

Heute morgen um 8 Uhr ist nach einträgen schwerem Krankheitslager unsere geliebte jüngste Tochter Nora im blühenden Kindesalter von 9 1/2 Jahren sanft verschieden.

Offene Stellen. Es werden gesucht: Maschinenschlosser, Bauschlosser, Kesselschmiede, Schreiner, Zimmerleute, Jungschmiede, Elektriker, Tagelöhner.

Tücht. Mädchen welches etwas feilen kann und Liebe zu Kindern hat sofort gef. 61197.

Pferde. Schönes, junges Pferd, welches in der besten Weise angefaßt, vermittelt werden kann.

